

Im Herzen des bayerischen Kosmos

Frühjahrswallfahrt des Katholischen Männervereins Tuntenhausen mit Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle

Tuntenhausen – „Das Christliche in der Politik“ stellte Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle bei der Kundgebung anlässlich der Frühjahrswallfahrt des Katholischen Männervereins Tuntenhausen heraus. In seiner mit geschichtlichen Aspekten gewürzten Rede spannte er den Bogen von der Volkszählung bei Christi Geburt, über die Weimarer Republik bis hin zur Gründung der CSU.

Zuerst aber dankte Dr. Marcel Huber für die „wunderbare Atmosphäre“ beim Wallfahrtsgottesdienst. „Bayern ist eben ein christlich geprägtes Land“, meinte der Staatsminister. Darum verwies er auch auf das Fest zum 100. Geburtstag der Patrona Bavariae mit einer großen Sternwallfahrt am 13. Mai in München.

„Nach Tuntenhausen eingeladen zu werden, ist schon etwas Besonderes im bayerischen Kosmos“, meinte Dr. Spaenle anfangs seiner Rede, bei der er den Bogen von der historischen Volkszählung in



Politprominenz in Tuntenhausen: Staatskanzleichef Dr. Marcel Huber und Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle vor der Kundgebung im Gespräch mit Bürgermeister Georg Weigl (von links).

FOTO STACHE

Judäa bis in die Neuzeit spannte, als die Bevölkerung begann, politische Selbstbestimmung auszuüben. „Die Deutsche Zentrumspar- tei – Kurzbezeichnung Zentrum –

war als Vertreterin des katholischen Deutschlands und des politischen Katholizismus eine der wichtigsten Parteien im Deutschen Reich“ meinte Spaenle.

Mit der Gründung der CDU als überkonfessionelle Sammlungspartei verlor das Zentrum nach dem Zweiten Weltkrieg rasch an Bedeutung. In der bayerisch-patrio-

tischen Bewegung formierte sich dagegen das katholisch-konservative Element erstmals als mehrheitsfähige Sammlungspartei. Allgemeinpolitische Ziele verbanden

sich in ihr mit den wirtschaftlich-sozialen Interessen des agrarischen und kleinstädtischen Mittelstands – dies alles auf der Basis einer klaren konfessionellen Orientierung. So war das auch in Tuntenhausen, das seit Langem als religiöses Zentrum Oberbayerns gilt. Dort war 1869 der Bayerisch-Patriotische Bauernverein – der heutige Katholische Männerverein – gegründet worden, der rasch überregionale Bedeutung erhielt.

„Tuntenhausen war schon immer ein Ort der Richtungsbestimmung“, meinte der Kultusminister. Der studierte Historiker und Theologe aus München erhielt für seine Worte reichlich Beifall.

Dem Tuntenhausener Landtagsabgeordneten Otto Lederer oblag es schließlich, nicht nur dem Staatsminister zu danken, sondern auch allen, die bei der Wallfahrt am Gottesdienst mitgewirkt haben. Gemeinsam sang man im Saal dann noch, begleitet von der Schönauer Musi, das Bayernlied.